

Freitag, 15. Mai 2020

MEINE MEINUNG

Dominique Lattich
über Verbindungen
in der Not



Freunde sind Familie

Aus dem Kinderheim in Ranis heißt es, dass die gemeinsame Zeit die Kids zusammengeschweißt hätte. Zwar seien sie auch traurig gewesen, dass sie ihre Familien nicht sehen durften, aber zumindest hatten sie Gesellschaft – vielleicht auch mehr, als ihnen manchmal lieb war.

Sie haben einfach das Beste daraus gemacht. Vielleicht wurden neue Freundschaften geschlossen. Vielleicht fanden Kinder einen Draht zueinander, die sich sonst aus unerfindlichen Gründen aus dem Weg gingen. Vielleicht werden diese neuen oder nun tiefer gehenden Freundschaften ein Leben lang halten – eben aufgrund dieser Ausnahmesituation, die sie auf intensive Weise ein Leben teilen ließ.

In den Zeiten ohne soziale Kontakte außerhalb des eigenen Haushalts ist es doch eigentlich für alle Familien wünschenswert: ein gestärkter und gefestigter Zusammenhalt. Es heißt: „Freunde sind die Familie, die man sich aussuchen kann“. Im Gegensatz zu: „Familie und Krankheiten kann man sich nicht aussuchen“.

Das Wort Suchen kommt aber immer vor. Ich glaube nicht, dass man die wichtigen Dinge oder Menschen im Leben suchen muss. Sie kommen von allein, wenn es sein soll. Suchen muss man dennoch – nach Antworten, die in einem selbst wohnen. Will man Menschen in sein Leben lassen? Ihnen auch etwas verzeihen? Für sie da sein und für sie stark sein? Die Kinder wissen die Antwort.

Zusammenhalt gestärkt

Kinderheim in Ranis kommt gut durch die Corona-Krise

Von Dominique Lattich

Ranis. Etwa 70 Prozent der Kinder und Jugendlichen, die im Kinderheim Ranis untergebracht sind, können derzeit wieder in die Schule gehen. „Nach wie vor ist bei uns aber keine Normalität eingekehrt und erst recht keine Regelmäßigkeit“, sagt der Einrichtungsleiter Tommy Kleiber.

Schwierigkeiten würden sich durch den Flickenteppich in der aktuellen Situation ergeben. „Jede Schule fährt ein anderes Beschulungskonzept“, sagt Kleiber. Die Kinder besuchen verschiedene Schulen und

das zu unterschiedlichen Zeiten. Dazu müssten die meisten gefahren werden. „Wenn man ein Kind an der Schule absetzt, kann man das nächste gleich wieder abholen“, so der Leiter.

Neu ist, dass unter Hygienebedingungen wieder sogenannte Beurlaubungen gestattet werden. Manche Eltern haben ihre Kinder am vergangenen Wochenende bereits empfangen. „Dieses Wochenende sind es noch mehr“, sagt Kleiber.

Ansonsten habe man die vergangenen sechs Wochen gut und ohne größere Probleme überstanden. „Ein großes Lob an die Kinder, wie sie die Situation durchgestanden haben“, sagt der Leiter und lobt ebenso seine Mitarbeiter, die immer für die Kinder da gewesen und dafür gesorgt hätten, dass die Kinder und Jugendlichen keinen „Lagerkoller“ bekommen. Zudem hätten sie schulische Inhalte vermittelt.

„Viele waren traurig, wollten ihre Familien sehen und nach Hause gehen. Fast täglich haben wir ihnen geduldig erklärt, warum das nicht geht“, so Kleiber. „Manche Gruppen hat die Situation noch mehr zusammengeschweißt“, sagt er.

Froh sei er darüber, dass es keine Ausreißer und andere Probleme gab. „Uns ist es gut gelungen, die Zeit zu überstehen. Wir haben alles richtig gemacht“, so Kleiber. Ein Schreiben des Landesjugendamtes bestätigte das: „Sie empfehlen alles so, wie wir es gemacht haben.“

Meine Meinung



Kinderheim in Ranis. FOTO: DOMINIQUE LATTICH

OTZ

15.05.2020